



GESCHÄFTSBERICHT 2018



Inhaltsverzeichnis

Editorial

Sybille Hardegger, Präsidentin	4
--------------------------------------	---

BERICHTE 2018

Arbeiten unter erschwerten Bedingungen

Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin	6
---	---

Wenn gute Zusammenarbeit mit Erfolg belohnt wird

Issa Bandak, CEO Caritas Baby Hospital	11
--	----

Wir wollen unseren Auftrag lebendig halten

Dr. Hiyam Marzouqa, Chefärztin Caritas Baby Hospital	14
---	----

Kinder in Flüchtlingslagern mit Musik fördern

Bericht über die Projektunterstützung	17
---	----

Eine Lösung im Nahen Osten ist nicht in Sicht

Inge Günther, Korrespondentin in Jerusalem	18
--	----

Zewo-Siegel für vertrauensvolle Geschäftsführung

Erläuterung zu neuen Zewo-Vorgaben	22
--	----

Der Verein Kinderhilfe Bethlehem	24
--	----

STATISTIKEN 2018

Kennzahlen der Kinderhilfe Bethlehem

Caritas Baby Hospital	28
Ertrag und Aufwand	32
Betriebsrechnung	34
Bilanz	36
Mittelflussrechnung	38
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	40
Bericht der Kontrollstelle	41
Impressum	41
Mitglieder und Vorstand	42
Adressen	43

Liebe Freundinnen und Freunde der Kinderhilfe Bethlehem



Die Arbeit im Jahr 2018 war ganz im Sinn der neuen Strategie, welche an der Generalversammlung 2017 von den Mitgliedern verabschiedet wurde. Drei wesentliche Bereiche wollen wir weiterentwickeln: Die Organisation, damit diese effizienter und effektiver wird; das Fundraising,

damit das Spital langfristig bestehen und sich entwickeln kann und die Spezialisierung der medizinischen Disziplinen, die im Westjordanland gebraucht werden.

In den Akten ist gebündelt, was wir in den kommenden Jahren bis 2023 erreichen wollen. Nicht alles kann gleichzeitig umgesetzt werden – auch wenn wir die Ideen dazu im Sinn haben. Und immer neu stellen sich uns Herausforderungen in den Weg, die wir nur schwerlich voraussehen können. Sorgen macht uns zum Beispiel die Abwanderung der Christen gerade aus Bethlehem oder die unsichere politische Situation.

Dennoch dürfen wir stolz sein, dass die Zukunft auch dieses Jahr begonnen hat: Im Caritas Baby Hospital konnten

zwei neue Intensivbetten in Betrieb genommen werden. Sie sind dringend nötig im Westjordanland.

Seitens der Ärzteschaft wurde geplant und beraten, wie die angesteuerten Spezialisierungen (Neurologie und Pneumologie nebst der Intensivmedizin) in den kommenden Jahren umgesetzt werden können.

*„Man muss die Zukunft im Sinn haben
und die Vergangenheit in den Akten.“*

Charles Maurice de Talleyrand

Als Vorstand sind wir in einem Klärungsprozess, wie wir kompetent und effektiv beraten werden können. Dies vor allem in den Disziplinen, welche die Fachkompetenzen der Vorstandsmitglieder ergänzen.

Erfreulicherweise ist der Vorstand seit der Generalversammlung im Juni 2018 wieder komplett. Gleich drei Vorstandsmitglieder konnten gewählt werden: Fred Lauener, Vertreter der Caritas Schweiz, Judith Penkert-

Tchitnga, Vertreterin der Erzdiözese Freiburg und Brigitte Hauser-Süess. Mit der Wahl von Judith Penkert-Tchitnga zur Vizepräsidentin unseres Vereins ist auch das Präsidium wieder voll besetzt. Allen, die uns auch im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben, danke ich von Herzen.



Sibylle Hardegger
Präsidentin der Kinderhilfe Bethlehem



Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin Kinderhilfe Bethlehem

Arbeiten unter erschwerten Bedingungen

Politische Instabilität in Palästina fordert die Kinderhilfe Bethlehem in besonderem Masse



Selten hat die politische Situation im besetzten palästinensischen Gebiet die Arbeit der Kinderhilfe Bethlehem so sehr beschäftigt wie im Jahr 2018. Wie anspruchsvoll es ist, in einem instabilen Kontext zu arbeiten, zeigte sich in verschiedenen Bereichen unserer Tätigkeit.

Wir konnten aber immer das qualitativ hochstehende medizinische Angebot des Caritas Baby Hospital in allen Bereichen sicherstellen.

Für Unruhe in der palästinensischen Bevölkerung sorgte die Ankündigung der Regierung, ein Sozialversicherungsgesetz zu schaffen. Unter anderem sollten Altersrenten eingeführt werden. Doch die an sich gute Idee wurde derart schlecht vorbereitet, dass sie zunehmend auf Kritik stiess. Trotz gegensätzlicher Intentionen bekämpften Privatwirtschaft und Arbeitnehmende gemeinsam das neue Gesetz. Während sich die Wirtschaft gegen staatliche Regulierungen wehrte, fürchteten Arbeitnehmende, sie müssten Beiträge zahlen und

bekämen später doch keine Renten. Das Misstrauen gegen die Palästinensische Autonomiebehörde ist weit verbreitet.

Vertrauensvoller Dialog mit Mitarbeitenden

Als Arbeitgeberin von rund 250 Angestellten im Caritas Baby Hospital hat sich die Kinderhilfe Bethlehem intensiv mit der Frage der Altersrenten beschäftigt und verschiedene Szenarien entwickelt. Unser Anliegen ist es, die bereits bestehenden sowie künftige Altersersparnisse der Mitarbeitenden zu schützen und ihnen auch für die Zukunft eine gute Vorsorge zu garantieren. Mit der Personalvertretung wurde im vergangenen Jahr der Dialog geführt und so eine Vertrauensbasis geschaffen, auf die gebaut werden kann, wenn dereinst konkrete Massnahmen beschlossen werden, sobald das Sozialversicherungsgesetz in Kraft tritt.

Nicht nur politisch ist die Palästinensische Autonomiebehörde angeschlagen. Seit US-Präsident Donald Trump angekündigt hat, die Unterstützung für Palästina deutlich zu reduzieren, werden auch die Finanzen knapper. Das hat konkret zur Folge, dass die Behörde ihren Verpflichtungen

mitunter nicht mehr nachkommt. Auch gegenüber dem Caritas Baby Hospital bestehen offene Rechnungen für bezogene Leistungen und die Spitalleitung ist gefordert, durch stete Präsenz und Kontaktpflege dafür zu sorgen, dass die mit dem Gesundheitsministerium vereinbarten Leistungsverträge erfüllt werden.

Christliche Präsenz stärken

Schliesslich zeigt sich immer wieder, wie wichtig die Funktion des Caritas Baby Hospital als Arbeitgeber vor Ort ist. Dies gilt ganz besonders für die gut ausgebildeten Christinnen und Christen in Palästina, die im Spital



Ein grosses Dankeschön

Zahllose Privatpersonen und Freundeskreise haben 2018 mit Spenden oder durch Legate unsere Arbeit unterstützt. Die breite Anerkennung freut uns sehr.

Im letzten Jahr durften wir zudem auf die Hilfe institutioneller Geber und der öffentlichen Hand zählen. So bekamen wir in der Schweiz grosszügige Beiträge von mehreren Städten, Gemeinden und Kantonen. Auch zahlreiche Stiftungen, Kirchengemeinden und Bistümer haben uns unterstützt.

All denen, die uns im letzten Jahr ihr Vertrauen geschenkt und unsere Arbeit ermöglicht haben, danken wir ganz herzlich. Ihre Unterstützung motiviert uns, unseren Weg weiterzugehen.

Danken möchten wir auch unseren Kolleginnen und Kollegen in den Länderbüros in Deutschland, Italien und Österreich, die dazu beitragen, die für den Betrieb des Caritas Baby Hospital nötigen Mittel zu sammeln. Das Länderbüro in Grossbritannien hat seine Tätigkeit im Herbst 2018 eingestellt. Den Verantwortlichen danken wir herzlich für ihr grosses Engagement in den letzten zehn Jahren.

eine Anstellung finden. Leider verlassen immer wieder christliche palästinensische Familien ihre Heimat, weil sie angesichts der andauernden politischen Spannungen und mangelnder wirtschaftlicher Perspektiven keine Zukunft mehr sehen. Um dem entgegenzuwirken, bietet das Spital attraktive Arbeitsplätze und Fortbildungsmöglichkeiten – und damit auch die Möglichkeit und einen Anreiz zum Verbleib vor Ort.



So versteht die Kinderhilfe Bethlehem ihre Arbeit auch als Beitrag zur Stärkung der christlichen Präsenz in Palästina. Ein Auftrag, der von unseren Protektoren, Erzbischof Stephan Burger und Bischof Felix Gmür ausdrücklich unterstützt wird, wie diese bei einem Treffen mit dem Präsidium im

Positiver Jahresabschluss trotz Turbulenzen auf den Finanzmärkten

Mit einem Plus von 884'630 Franken schloss die Kinderhilfe Bethlehem das Finanzjahr 2018 ab. Dies ist angesichts der Herausforderungen, denen wir begegnen, ein sehr gutes Ergebnis. Unsere Einnahmen gingen mit 13'886'799 Franken im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Das hat verschiedene Gründe: Im Vorjahr wurde ein aussergewöhnlich hohes Legat ausbezahlt, das sich positiv auf die Rechnung auswirkte. Zudem spiegeln sich die Kurse auf den Devisenmärkten in unseren Einnahmen: da der Schweizer Franken stärker bewertet ist, verloren unsere Einnahmen in Euro etwas an Wert.

Auch die Einnahmen im Caritas Baby Hospital sind etwas zurückgegangen. Hier wurde aus Spitaltaxen und Konsultationen leicht weniger eingenommen als im Vorjahr. Das erklärt sich vor allem damit, dass sich die Dauer der Spitalaufenthalte leicht verringert hat. Dank dem medizinischen Fortschritt ist es möglich, die stationäre Behandlung zu verkürzen. Zudem gingen die Einnahmen aus Verkäufen und Anlässen im Caritas Baby Hospital zurück; im Vorjahr kam uns hier eine einmalige, ausserordentliche Einnahme zugute.

Die Betriebskosten beim Caritas Baby Hospital lagen bei 10'080'287 Franken. Für 575'557 Franken haben wir im vergangenen Jahr, unseren Statuten entsprechend, soziale und Nothilfe-Projekte im Nahen Osten unterstützt (zur Projektarbeit siehe Seite 18).

Bei den Ausgaben fällt die Zunahme im Bereich Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand auf. Dies entspricht dem Auftrag des Vorstandes, diese Aktivitäten zu intensivieren. Insgesamt gingen 14,1 Prozent unseres Betriebsaufwandes in die Mittelbeschaffung, was ein vergleichsweise sehr guter Wert ist (siehe Seiten 22/23).

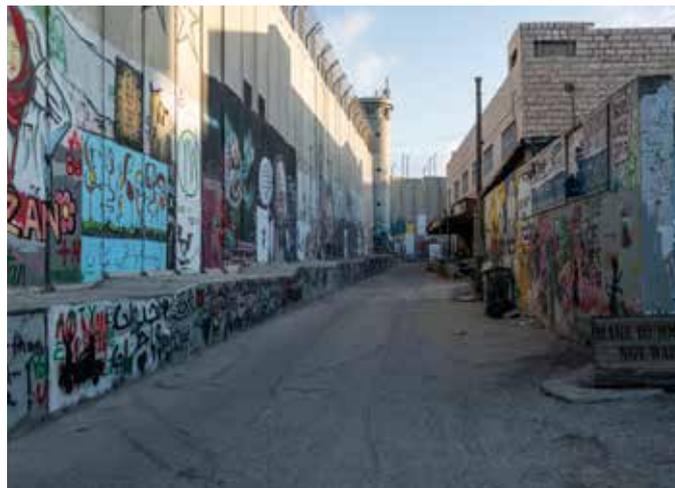
Die Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusst unser Finanzergebnis. Es weist ein Minus von 344'288 Franken aus. Hauptgrund dafür waren die negativen Börsenentwicklungen Ende 2018.

Unsere Bilanzsumme beträgt 26'975'345 Franken. Dazu zählen im Wesentlichen Rückstellungen für den Spitalbetrieb, welche sicherstellen, dass das Spital weitergeführt werden kann, auch wenn weniger Spenden generiert würden. Zudem verwalten wir das Alterskapital für die 250 Mitarbeitenden des Caritas Baby Hospital.

Oktober 2018 betonten. Bereits im Frühling hatte die Geschäftsleiterin die Gelegenheit, vor der Schweizer Bischofskonferenz über die Arbeit in Bethlehem zu berichten und sich für die wertvolle Unterstützung der katholischen Kirche der Schweiz zu bedanken.

Umsetzung der neuen Strategie

Beim Verein Kinderhilfe Bethlehem standen 2018 wichtige Aufgaben an. Nachdem die Generalversammlung im Juni 2017 die Strategie für die kommenden fünf Jahre festgelegt hatte, wurde deren Umsetzung in Angriff genommen. Konkret mussten die Vereinsstatuten überarbeitet und aktualisiert



werden. Die definitive Verabschiedung der neuen Statuten erfolgt durch die Generalversammlung 2019. Bereits in Überarbeitung ist auch die Geschäftsordnung. Beides sind wichtige Massnahmen, um die Arbeit des Vereins noch transparenter und effizienter zu gestalten sowie das Ziel der klaren Trennung von strategischer und operationeller Verantwortung zu erreichen.

Die Beschaffung der Spendengelder erwies sich als zunehmend anspruchsvoll. Der Spendenmarkt ist hart umkämpft und es braucht enorme Anstrengungen, um die für den Betrieb des Caritas Baby Hospital nötigen Spenden zu erwirtschaften. Die Geschäftsstelle hat im Jahr 2018 unter anderem mit einer Strassenaktion in der Westschweiz für ihr Anliegen geworben. Es konnten dadurch auch jüngere Personen angesprochen werden. Zudem wurden Kontakte zu institutionellen Gebern – Stiftungen, Städte, Gemeinden oder Kantone – weiter ausgebaut. Im November fand ein Anlass für Grossgönner statt, bei dem der Chief Executive Officer (CEO) und die Chefärztin des Caritas Baby Hospital über ihre Arbeit berichteten.

Staatssekretärin besucht Caritas Baby Hospital

Ende Oktober durften wir die Schweizer Staatssekretärin im Aussenministerium, Pascale Baeriswyl, und den Bürgermeister von Bethlehem, Anton Salman, im Caritas Baby Hospital empfangen. Während letzterer die Bedeutung des Spitals für die

medizinische Versorgung in der Region betonte, zeigte sich die Staatssekretärin beeindruckt von der Professionalität und der guten Einbettung des Spitals ins lokale Gesundheitssystem.

Elf Personen wurden von der Generalversammlung im Juni 2018 entweder neu in den Vorstand der Kinderhilfe Bethlehem gewählt oder für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren bestätigt und das Präsidium in neuer Zusammensetzung bestimmt. An dieser Stelle sei allen Vorstandsmitgliedern herzlich für ihr Engagement und ihr Vertrauen gedankt. Unser Dank geht auch an all diejenigen, die sich in Bethlehem und auf der Geschäftsstelle dafür einsetzten, dass die Arbeit der Kinderhilfe Bethlehem erfolgreich ist.



Issa Bandak, Chief Executive Officer (CEO) Caritas Baby Hospital

Wenn gute Zusammenarbeit mit Erfolg belohnt wird

Hohe Qualität schafft beste Voraussetzung für weitere Entwicklung



2018 ist das Caritas Baby Hospital beim Palästina-Marathon in Bethlehem erstmals als Team an den Start gegangen. Mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefen unter dem Motto „Für ein Recht auf medizinische Versorgung“. Wer nicht selbst die 5, 10 oder 21 Kilometer

rannte, stand anfeuernd am Strassenrand. Es war ein beeindruckendes Erlebnis – auch, weil unter den Kolleginnen und Kollegen in diesem ganz anderen Kontext eine starke Zusammengehörigkeit zu spüren war.

Das vertraute Miteinander spielt im Spitalalltag eine grosse Rolle. Mehr als 50'000 Patienten pro Jahr medizinisch exzellent zu betreuen, ist nicht die Leistung von Einzelnen. Das geht nur in einem Team, in dem man einander vertraut, sich wertschätzt und gegenseitig unterstützt. Zusammenarbeit ist das Schlüsselwort für Erfolg. Sie ist auch die Grundlage für eine ganz besondere Auszeichnung, die dem Spital Ende 2018 verliehen wurde.

Erneute Auszeichnung der WHO

Dem Caritas Baby Hospital wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO die dritte von vier Stufen der „Patient Safety Friendly Hospital Initiative“ zugesprochen. Damit ist das Caritas Baby Hospital die erste Gesundheitseinrichtung im gesamten Westjordanland, die dieses Niveau erreicht hat. Ziel der Initiative ist, eine möglichst hohe Patientensicherheit zu gewährleisten. Bei einer mehrtägigen Inspektion wurde der Spitalalltag kontrolliert. Zum Beispiel: Ist die Entsorgung von hoch gefährlichem Medizinabfall eindeutig geregelt? Werden die Abläufe befolgt und wurden mögliche Probleme dokumentiert? Rund 400 Parameter wurden untersucht, hunderte Dokumente kontrolliert, Mitarbeitende und Eltern stichprobenhaft befragt und Detailkontrollen durchgeführt.

Die Mitarbeitenden des Caritas Baby Hospital haben alles daran gesetzt, die Empfehlungen der WHO-Kommission in der täglichen Arbeit umzusetzen, den Standard der medizinischen Versorgung auf hohem Niveau zu halten und somit die „Stufe 2“ zu verteidigen. Dass dem Caritas Baby Hospital mit der Stufe 3 nun sogar ein grosser Qualitäts-

sprung bestätigt wurde, erfüllt mich als Chief Executive Officer (CEO) des Spitals mit Freude und Stolz. Was mir aber noch wichtiger scheint als die Auszeichnung selbst, ist der Wandel, der nicht zuletzt durch diese Initiative bei den Mitarbeitenden vorstättenging. Anfangs war das Projekt „Patientensicherheit“ und die Teilnahme an der WHO-Initiative eine Idee der Spitalleitung. Die Mitarbeitenden zeigten sich angesichts des befürchteten Mehraufwandes zunächst skeptisch. Inzwischen aber ist es für alle ein Herzensanliegen, potentielle Gefahrenherde für die kleinen Patientinnen und Patienten zu erkennen und dauerhaft auszumerzen. Es hat ein tiefgreifender Wandel im Verhalten stattgefunden – und das ist die wirklich grosse Errungenschaft.

Der kollektive Erfolg ist auch eine kollektive Herausforderung, nicht nachzulassen und sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Gemeinsam stellen wir uns den grossen Aufgaben der kommenden Jahre.

Erste Beobachtungsstation Palästinas entsteht

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurde gerade die Intensivstation um zwei pädiatrische Betten erweitert. Gleichzeitig erarbeiteten wir ein Grundlagenpapier zur Einführung von Beobachtungsbetten im Caritas Baby Hospital. Ausschlaggebend dafür sind zwei Faktoren: Es ist bekannt, dass die ersten 24 Stunden eines stationären Aufenthaltes

für Eltern und Kinder emotional eine besonders grosse Belastung sind und für die Spitäler sehr viele Ressourcen binden. Weltweit bewegt sich die moderne Pädiatrie daher in die Richtung, Kinder nur dann zu hospitalisieren, wenn es keine Alternative dazu gibt. Bei unklarer Diagnose beziehungsweise wenn Zweifel daran bestehen, dass die Einweisung ins Spital unumgänglich ist, können die kleinen Patienten zunächst bis zu 23 Stunden auf einer Beobachtungsstation überwacht werden. Erst danach wird entschieden, ob die Behandlung ambulant oder stationär erfolgt. Dies



entlastet die Arbeit auf den Stationen und gewährleistet eine adäquate Betreuung für die Kurzzeitpatienten.

Der Vorstand der Kinderhilfe Bethlehem hat den zukunftsweisenden Entscheid gefällt, im Caritas Baby Hospital eine Beobachtungsstation aufzubauen. Damit übernimmt das Spital einmal mehr eine Vorreiterrolle im Gesundheitssystem in Palästina. Obwohl weltweit immer mehr Spitäler versuchen, möglichst viele Kinder teilambulant zu behandeln, gibt es im ganzen Westjordanland noch keine Gesundheitseinrichtung,



die Überwachungsbetten für Kinder anbietet. Im Caritas Baby Hospital sollen nach kleinen baulichen Anpassungen vier solcher Beobachtungsbetten in Betrieb genommen werden.

Kostenlose Behandlung für Bedürftige

Das vergangene Jahr diente auch zur Entwicklung eines sozialgerechten Tarifsystems im Caritas Baby Hospital. Um sicherzustellen, dass die Spendengelder den Ärmsten und Bedürftigsten zugutekommen, sollen sich Familien, die über ein gewisses Einkommen verfügen, in angemessenem Rahmen an den Behandlungskosten beteiligen. So wird garantiert, dass die Leistungen den besonders Benachteiligten wie bisher unentgeltlich ermöglicht werden können. Das entspricht der Vision und Mission des Gründers und der Kinderhilfe Bethlehem.

Lassen Sie mich zum Schluss das Bild des Marathons noch einmal aufgreifen für meinen Dank an die Mitarbeitenden des Caritas Baby Hospital in Bethlehem und alle Gremien der Kinderhilfe Bethlehem. Ein Arbeitsjahr ist wie ein Langstreckenlauf, mal geht es leichtfüßig voran, dann gibt es Wegstücke, die anstrengender sind. Die grosse Freude aber, wenn man gemeinsam ins Ziel einläuft, macht alle Mühen und Anstrengungen wett. Beflügelt vom Teamgeist hat man eine Menge an Aufgaben gemeistert, miteinander ein grosses Stück Weg zurückgelegt. So, und nur so, kamen wir zum Ziel. Dafür danke ich allen, die mit uns unterwegs waren!

Dr. Hiyam Marzouqa, Chefärztin Caritas Baby Hospital

Wir wollen unseren Auftrag lebendig halten

Qualität der Leistungen sichern und neue Schwerpunkte aufbauen



53'000 Kinder haben im Jahr 2018 medizinische Hilfe im Caritas Baby Hospital gefunden. Ich bin dankbar, dass wir mit unserer Arbeit ein so starkes Zeichen der gelebten Nächstenliebe setzen durften. Und ich bin stolz auf alle Mitarbeitenden.

Gemeinsam haben wir enorm viel geleistet, um auch 2018 jedem Kind die bestmögliche Behandlung geben zu können. Auch 66 Jahre nach seiner Gründung sind die Türen des Caritas Baby Hospital weiter für alle kranken Kinder offen und dank seiner pädiatrischen Spezialisierungen ist es heute eine unverzichtbare Institution für die gesamte Region. 2018 haben wir die medizinischen Leistungen im Sinne der neuen Strategie weiterentwickelt. Dabei setzen wir auf drei Schwerpunkte.

Lebensfrohe Perspektive geben

Wir arbeiten daran, die pädiatrische Neurologie in Palästina weiter zu entwickeln. Unser Ziel ist es, jedem Kind eine

lebensfrohe Perspektive zu bieten – auch den Kindern mit Entwicklungsverzögerung oder Behinderung. Derzeit absolviert einer unserer Ärzte eine mehrjährige Weiterbildung in pädiatrischer Neurologie in Jerusalem. Er soll dereinst dieses wichtige Fachgebiet in unserem Spital weiter ausbauen.

Im Bereich Neurologie durften wir auf den engagierten Einsatz von Ärztinnen und Ärzten aus Deutschland zählen. Sie haben 2018 die Medizin- und Pflege-Teams in neuen Methoden und Behandlungstechniken ausgebildet. Beispielsweise können wir dank einer solchen Schulung jetzt schmerzhafte Verkrampfungen, die im Rahmen von Dystonie- und Spastik-Erkrankungen entstehen, lösen und den Kindern damit zumindest temporär körperliche Entlastung geben. Wir erhöhen ihre Lebensqualität und stärken ihren Lebenswillen.

Hilfe bei chronischen Erkrankungen

Ein weiterer strategischer Entwicklungsbaustein ist die Pneumologie. Unterstützt werden wir auf diesem Fachgebiet von einem Arzt aus der Schweiz. Er berät uns bei

der Entwicklung und hilft uns mit seiner Erfahrung bei der Bewertung und Analyse komplexer Diagnosen. Auch in diesem Bereich wollen wir aber vor allem das lokale Wissen stärken. Daher absolviert einer unserer Ärzte derzeit eine Ausbildung zum Facharzt für pädiatrische Lungenheilkunde in einer renommierten Klinik in Jerusalem.

Neben den typischen Atemwegserkrankungen in der kalten Jahreszeit beschäftigen uns immer mehr chronische Fälle beispielsweise verursacht durch Cystische Fibrose. Es ist eine angeborene Stoffwechselerkrankung, die sich nicht heilen lässt. Das häufigste Problem ist der in den Bronchien gebildete Schleim, der zäh ist und sich nur schwer abhusten lässt. Die Kinder leiden häufig unter chronischem Husten, Lungenentzündungen und anderen Atemwegsinfekten. Durch frühzeitige Therapien, zum Beispiel einer Atemtherapie, lässt sich der Verlauf der Krankheit positiv beeinflussen.

Erweiterte Intensivstation

Der dritte Baustein der neuen Strategie ist die Intensivstation. Nachdem der Vorstand im November 2017 zwei weitere Betten bewilligt hat, stehen uns jetzt insgesamt neun Intensivbetten zur Verfügung (fünf neonatale und vier pädiatrische). Auch ein Hochfrequenz-Beatmungsgerät konnte neu angeschafft werden. Bei dieser Form der Beatmung wird die Lunge der



kleinen Körper stärker geschont. Das Risiko von Folgeschäden nach einer längeren Beatmung verringert sich deutlich.

Technik und Personal der Intensivstation sind auf einem hervorragenden Stand, so dass wir Frühgeborene mit einem Gewicht von 700 bis 1'000 Gramm aufnehmen können. Die Erfahrung und die gute Ausbildung unseres leitenden Arztes, unserer vier Assistenzärzte sowie des Pflege-Teams

sind für den Erfolg dieser Arbeit entscheidend. Und auch hier profitieren wir von unserer Vernetzung. Schwierige Fälle diskutieren wir nicht allein in der Ärzt Runde innerhalb des Caritas Baby Hospital, sondern wir tauschen uns mit Kolleginnen und Kollegen anderer Spitäler aus. Genauso selbstverständlich ist es, dass andere Einrichtungen Kinder zu uns überweisen, wenn sie mit ihren Möglichkeiten nicht weiterkommen.

Bei allen positiven Entwicklungen und Erfolgen ist es mir an dieser Stelle wichtig zu erwähnen, dass uns besonders die Intensivstation immer wieder vor Augen hält, dass auch der Tod zum Leben gehört. Wenn wir medizinisch keine Option mehr haben, ist es unsere Aufgabe, ein Kind würdevoll bis zum Tod zu begleiten. Genauso wie der Kampf ums Leben ist dies ein Teil unseres Auftrages, den wir am Geburtsort Jesu erfüllen.



Projektarbeit

Kinder in Flüchtlingslagern mit Musik fördern

Mit fast 600'000 Franken wurden verschiedene Projekte im Nahen Osten unterstützt

Die Statuten der Kinderhilfe Bethlehem legen fest, dass der Verein nebst dem Betrieb des Caritas Baby Hospital weitere soziale Projekte für Mutter und Kind im Heiligen Land fördert. Im Jahr 2018 wurden sieben Projekte finanziert. 275'500 Franken flossen in Entwicklungsprojekte, 300'000 Franken wurden für Nothilfe verwendet.



Grössere Beiträge wurden zur Förderung psycho-sozialer Programme für Kinder im Gaza-Streifen sowie für Institutionen, die sich um die Integration von Kindern mit Behinderungen und deren Rechte im Westjordanland kümmern, eingesetzt. Nothilfe wurde auch für verschiedene medizinische Projekte in Syrien gewährt.

Musikprojekt für benachteiligte Kinder

Mit einem Betrag von 20'000 Franken hat die Kinderhilfe Bethlehem das Musik-Projekt „Sounds of Palestine“ unterstützt. Besonders benachteiligte Kinder aus Flüchtlingslagern in Bethlehem und Umgebung erhalten Instrumentalunterricht in Gruppen, spielen im Orchester, singen im Chor und erhalten Unterricht in Musiktheorie. Ausserdem bekommen sie gesunde Pausenverpflegung und einmal in der Woche ein frisch gekochtes Mittagessen. In den Kursen wird den Kindern nicht nur musikalisches Grundwissen vermittelt, sondern sie werden auch in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert, gewinnen an Selbstvertrauen und lernen sich zu konzentrieren.

Sybille Oetliker

Inge Günther, Korrespondentin in Jerusalem

Eine Lösung im Nahen Osten ist nicht in Sicht

Gewalt und Unsicherheit dominieren den Konflikt zwischen Israel und Palästina im Jahr 2018



Es waren gleich zwei Liveübertragungen, die an jenem 14. Mai 2018 parallel auf allen Nachrichtenkanälen liefen. Wechselweise rückten die Festlichkeiten zur Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem und – in scharfem Kontrast dazu – die Gewaltszenen mit stündlich steigen-

den Opferzahlen am Grenzzaun von Gaza ins Bild. Beides Grossereignisse, die dem israelisch-palästinensischen Dauerkonflikt 2018 die dramatischsten Schlagzeilen bescheren sollten.

Für die nationalrechte Regierung Benjamin Netanjahus war es ein Jubeltag mit Pomp und viel Prominenz aus den USA. Donald Trump war zwar selbst nicht dabei, um seine Anerkennung Jerusalems als Israels Hauptstadt vor Ort abzusegnen, dafür aber seine Tochter Ivanka und sein Schwiegersohn Jared Kushner nebst evangelikalern Fernsehpredigern. Für die Palästinenser, die den Ostteil der Stadt für sich beanspruchen, war es ein neuer tragischer

Höhepunkt, der als „blutiger Montag“ mit über vierzig Toten und 1'500 Schussverletzten in die Annalen eingeht.

Sehenden Auges in die Gewalt

Die Konfrontation hatte sich angebahnt. Schon das symbolträchtige Datum – der siebzigste Jahrestag der israelischen Unabhängigkeitserklärung, die aus palästinensischer Sicht al-Nakba einläutete, die Katastrophe von Flucht und Vertreibung – barg Zündstoff. Mit Blick auf diesen Tag hatten sich seit Ende März allwöchentlich zehntausende Palästinenser aus dem abgeriegelten Gazastreifen zum „Grossen Marsch der Rückkehr“ nahe der israelischen Grenze versammelt. Für Zulauf sorgten Wut und Verzweiflung über die katastrophale Versorgungslage der zwei Millionen Menschen in Gaza.

Die Initiative zu den ursprünglich als friedlich deklarierten Massenprotesten ging zwar von der Zivilgesellschaft aus, aber die Hamas hatte alsbald die Regie an sich gerissen. Israel reagierte von Beginn an mit Härte, liess Panzer und Scharfschützen Position beziehen, um einen Grenzdurchbruch zu verhindern. Woche für Woche bezahlten meist

junge Palästinenser, die sich mit Steinschleudern, Molotowcocktails oder auch nichts in der Hand vorwagten, mit ihrem Leben oder blieben verkrüppelt zurück. Versuche bewaffneter Islamisten, im Rauch brennender Autoreifen und Tränengasschwaden Armeeposten anzugreifen, lieferten Israel wiederum Argumente, es gebe zum Schiessbefehl keine Alternative.

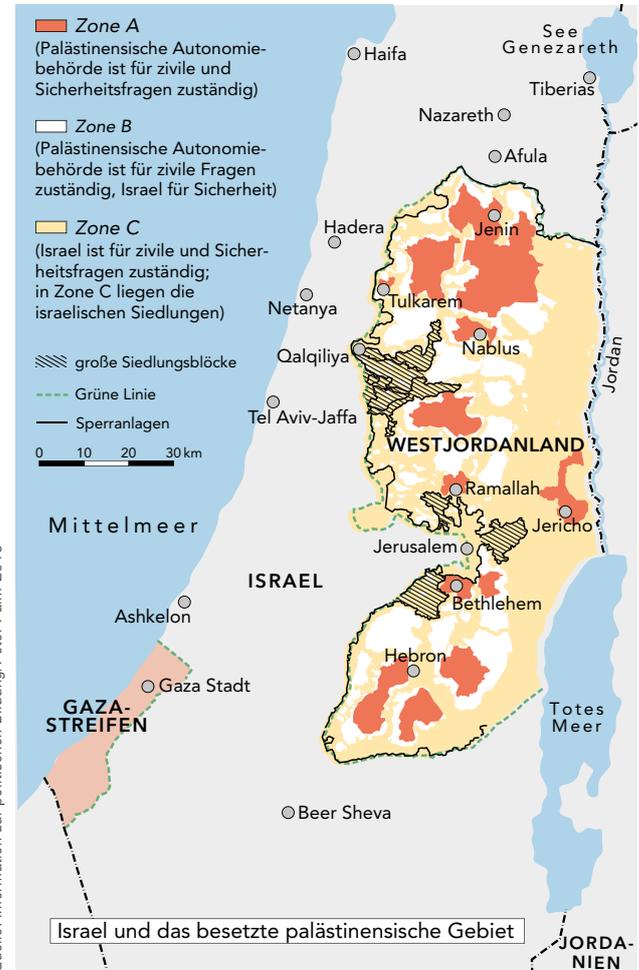
Funke aus Gaza springt nicht ins Westjordanland über

Gegen brennende Flugdrachen aus Gaza, welche die Felder benachbarter Kibbuzim abfackelten, wusste allerdings auch die Armee keine probate Lösung. Hochrangige Stimmen aus dem Sicherheitsapparat empfahlen, die Blockade zu lockern, um das „Pulverfass Gaza“ zu entschärfen. Netanjahu mochte sich dazu nicht durchringen. Erst müsse die Hamas die Gebeine zweier im Gaza-Krieg 2014 gefallener Soldaten bedingungslos herausgeben, was diese verweigerte.

Trotz der Spannungen sprang der Funke des Aufruhrs nicht ins Westjordanland über. Die Stimmung dort war eher von ohnmächtigem Frust über anmassende jüdische Siedler und Schikanen an Militärcheckpoints geprägt. Viele Palästinenser wollten auch nicht ihre Jobs in Israel riskieren.

Umso mehr Bewunderung genoss die blondgelockte Ahd Tamimi aus dem Dorf Nabi Saleh. Die 17-Jährige wurde gar als „palästinensische Jeanne d’Arc“ verklärt, weil sie sich

Quelle: Information zur politischen Bildung/Peter Palm 2018



unerschrocken zwei israelischen Soldaten entgegengestellt und ihnen Ohrfeigen verpasst hatte. Nach acht Monaten Haft und einem Prozess vor dem Militärgericht kam das Mädchen, für das sich auch Amnesty International stark gemacht hatte, frei.

Misstrauen gegen die Regierung

Die Popularität von Präsident Mahmoud Abbas hingegen, der mit seinen Sanktionen zur Abstrafung der Hamas die Misere in Gaza noch vergrößert hatte, sank auf einen neuen Tiefpunkt. Dass er Solidaritätsdemos in Ramallah und andernorts mit Polizeiknüppeln zu unterbinden versuchte, liess ihn als „Handlanger der Besatzung“ erscheinen.

Das Misstrauen gegen die Autonomiebehörde war auch einer der Gründe, warum ein eigentlich vernünftiges Sozialversicherungsgesetz zur Einführung eines Rentensystems auf breite Ablehnung stiess. Arbeitnehmende gingen, unterstützt von vielen privaten Arbeitgebern, in allen Teilen des Westjordanlandes auf die Strasse, weil sie hohe Sozialabzüge von ihrem ohnehin kargen Gehalt nicht hinnehmen wollten. Zumal sie bezweifelten, ob eine Rentenkasse bei der als korrupt verschrienen Behörde in guten Händen sei.

In Israel sorgte derweil ein höchst kontroverses Nationalstaats-Gesetz, das die Regierung gegen alle Einsprüche



von Verfassungsexperten, Bürgerrechtlern und selbst des Staatspräsidenten Reuven Rivlin im Juli in der Knesset durchpeitschte, für Empörung. Betont wird darin der jüdische Charakter des Staates Israel, ohne den religiösen Minderheiten – immerhin zwanzig Prozent der Bevölkerung – gleiche Rechte zuzubilligen. Arabische Abgeordnete zerrissen den Gesetzestext bei der Abstimmung, zu Tausenden begehrt



selbst die sonst so regierungsloyalen Drusen auf. Um die Wogen zu glätten, versprach Premier Netanjahu, ein Komitee einzusetzen – das übliche Prozedere, um konkrete Zugeständnisse zu vermeiden.

Angesichts der gegen ihn laufenden Korruptionsverfahren schien ihm mehr daran gelegen, die nationalrechten

Koalitionspartner bei Laune zu halten. Überdies wurde die Sicherheitslage an der Nordgrenze immer brenzlicher. Für Netanjahu und seine Strategen hatte Vorrang, um jeden Preis eine dauerhafte Stationierung iranischer Truppen in Syrien zu verhindern.

Eskalation immer wieder möglich

Aber auch das ungelöste Problem Gaza liess wieder Kriegswolken aufziehen; bis Anfang November Qatar mit Netanjahus Zustimmung Geldkoffer, gefüllt mit 15 Millionen Dollar, nach Gaza brachte. Damit konnten erstmals seit Monaten wieder Gehälter ausgezahlt werden. Um Haaresbreite wäre allerdings auch dieser Befriedungsversuch zerbrochen. Nach einem tödlichen Zusammenstoss einer israelischen Undercover-Einheit mit einem Hamas-Trupp feuerten Militante in Rekordzahl Raketen ab, während die Luftwaffe eine Nacht lang Gaza bombardierte. Die Kontrahenten wollten offenbar zeigen, dass sie auch Krieg können, bevor sie in einen von Ägypten vermittelten Waffenstillstand einwilligten.

Der blieb fragil. Zumal sich gegen Jahresende im Westjordanland die Eskalationsspirale nach einer Reihe palästinensischer Schussattacken und Übergriffen jüdischer Siedler unversehens hochschraubte. Von Frieden war 2018 nicht die Rede. Mal abgesehen von Trumps nebulösem „Jahrhundertdeal“, der auf sich warten liess.

Zewo Vorgaben

Zewo-Siegel für vertrauensvolle Geschäftsführung

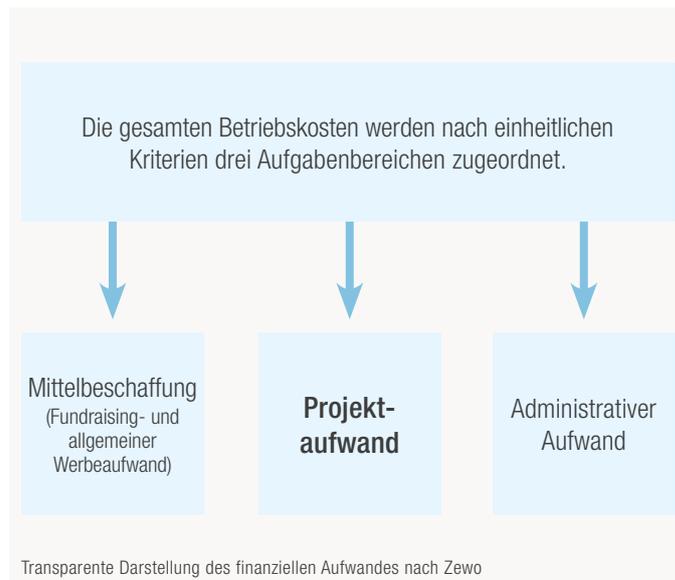
Neue Berechnungsgrundlage zum Ausweisen der Projektausgaben in Kraft

Die Stiftung Zewo zertifiziert in der Schweiz Non-Profit-Organisationen, die nach den von der Stiftung vorgegebenen Kriterien arbeiten. Die Kinderhilfe Bethlehem trägt das Zewo-Gütesiegel seit Langem und lässt dafür ihre Aktivitäten regelmässig durch die Zewo prüfen.

Die Zertifizierung ist sowohl für die Arbeit des Vereins wie auch für Spenderinnen und Spender wertvoll. Diese haben dank des Zewo-Gütesiegels die Garantie, dass wir mit unseren Mitteln effizient und verantwortungsvoll umgehen und sie zweckbestimmt einsetzen. Dem Verein kommt zu Gute, dass wir mit den Zewo-Kriterien zusätzlich zu unseren internen Qualitätsvorgaben Messwerte erhalten, die uns dazu dienen, die Effektivität unserer Arbeit sicherzustellen und diese mit den Werten anderer Organisationen zu vergleichen.

In unserer Jahresrechnung haben wir jeweils darüber informiert, wieviele Mittel wir für Projekte aufwenden und was an allgemeinen Verwaltungskosten anfällt. Ab 2018 gelten bei der Zewo neue Berechnungskriterien für die Dokumentation der Verwendung der Spendengelder. Wir

weisen daher unsere Betriebskosten neu in drei Kategorien aus: Projektaufwand, Mittelbeschaffungsaufwand sowie Administrativer Aufwand (siehe Grafik). Damit sorgen wir für Transparenz und ermöglichen es den Spenderinnen und Spendern, unsere Arbeit noch besser beurteilen zu können.

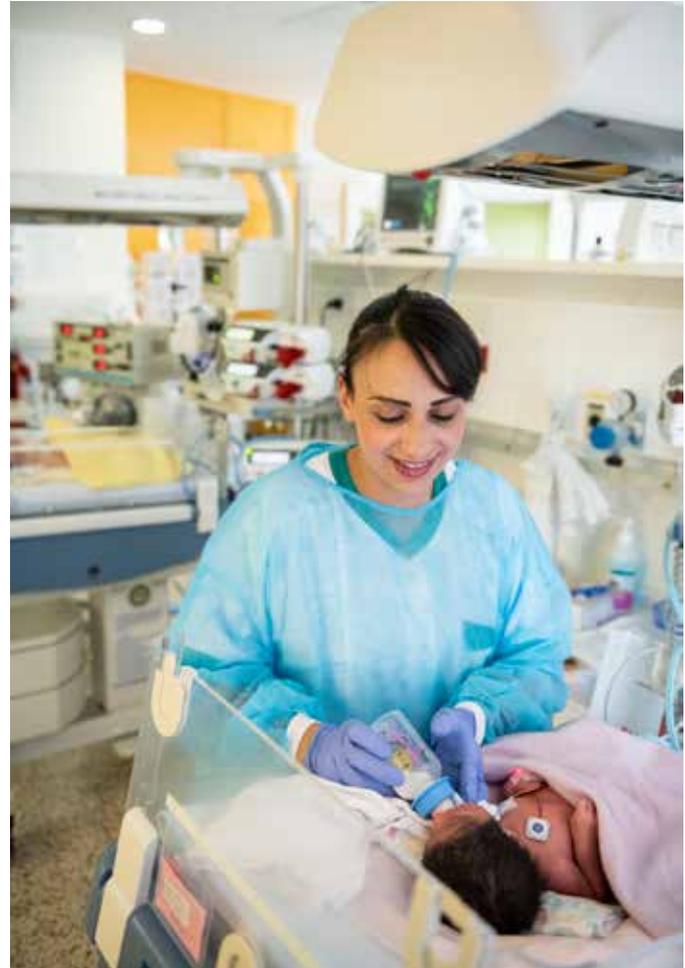


Um diese Aufteilung korrekt zu machen, haben wir unter anderem sämtliche Stellenbeschriebe der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle überarbeitet und ihre Aufgaben klar einer der genannten Kategorien zugeteilt. Die Stellenbeschriebe wurden zwecks Prüfung einer von der Zewo anerkannten Stelle vorgelegt und genehmigt.

Es ist das Ziel der Kinderhilfe Bethlehem, einen möglichst grossen Teil der Spenden in die Projektarbeit fliessen zu lassen. Allerdings gehören auch Mittelbeschaffung und Administration zur erfolgreichen Arbeit einer Non-Profit-Organisation. Denn: Ohne Spenden ist der Betrieb unseres wichtigsten Projekts – des Caritas Baby Hospital – nicht möglich. Wir müssen daher einen Teil unserer Ausgaben für die Bekanntmachung unseres Spitals verwenden und sicherstellen, dass wir die nötigen Einnahmen generieren. Diese wiederum müssen in der Geschäftsstelle korrekt verarbeitet werden. Zudem sind wir es den Spenderinnen und Spendern schuldig, regelmässig über unsere Arbeit zu informieren.

All das kostet. Wir sind bemüht, die Ausgaben für Mittelbeschaffung und Administration tief zu halten. Im Jahr 2018 konnten wir so 82,1 Prozent des Betriebsaufwandes für unsere Projektarbeit (Details siehe Seite 33) verwenden. Das ist auch im Vergleich mit anderen Organisationen ein sehr guter Wert.

Sybille Oetliker

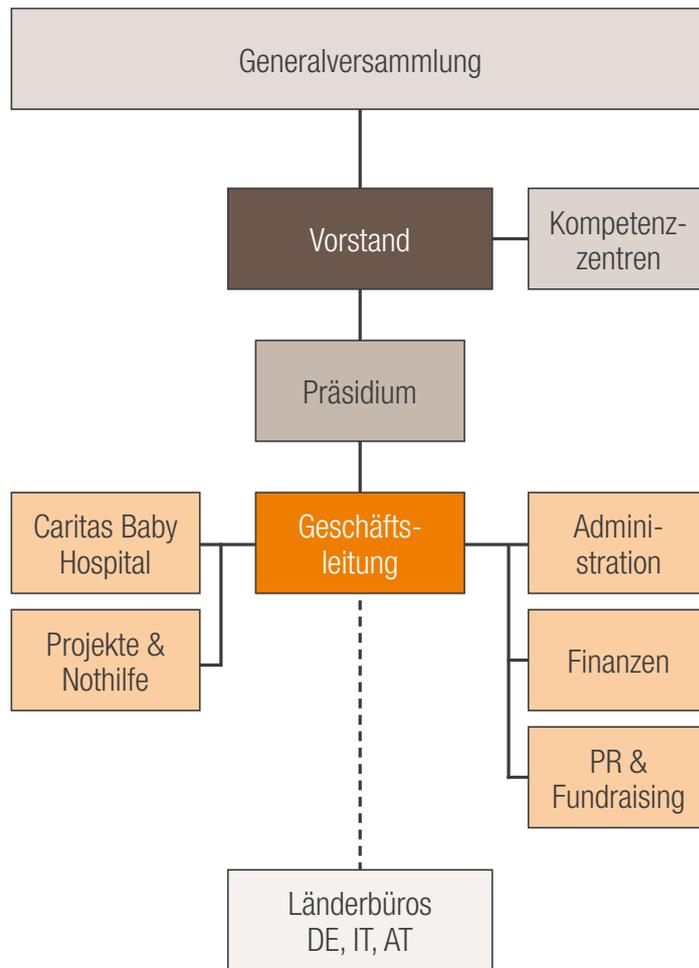


Der Verein Kinderhilfe Bethlehem

Die Kinderhilfe Bethlehem wurde 1963 als unabhängiger Verein nach Schweizer Recht gegründet, um die Arbeit im Caritas Baby Hospital zu sichern und zu entwickeln sowie um Projekte zugunsten von Mutter und Kind im Nahen Osten zu fördern.

Verantwortlich für die Entwicklung des Vereins ist der Vorstand, der 2018 aus elf Personen verschiedener Nationalitäten bestand. Das Präsidium aus Präsidentin, Vize-Präsidentin und Geschäftsleiterin ist zuständig für die Planung und Vorbereitung der Geschäfte für den Vorstand sowie für die Generalversammlung. Die operative Führung des Vereins liegt bei der Geschäftsleiterin, die der Geschäftsstelle in Luzern vorsteht. Die Länderbüros unterstützen den Verein durch Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Die Generalversammlung ist das oberste Organ der Kinderhilfe Bethlehem. Sie wird von den Mitgliedern gebildet und entlastet den Vorstand.



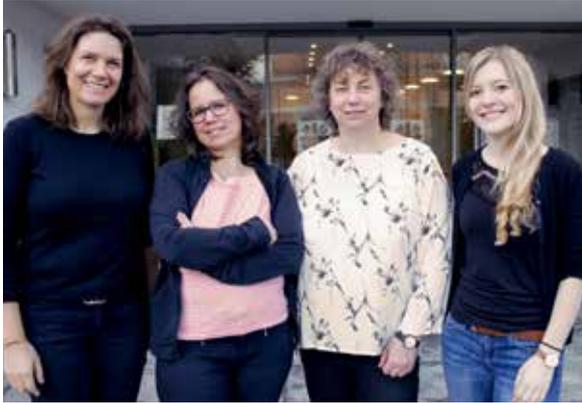
Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle in Luzern setzt die strategischen Vorgaben des Vorstandes um, sichert die Administration des Vereins und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Länderbüros. Das Fundraising für die Schweiz wird ebenfalls von der Geschäftsstelle gewährleistet, die in Fribourg ein Büro für die West-

schweiz unterhält. Im Jahr 2018 lag das Vollzeitäquivalent der Geschäftsstelle bei 5,6 Stellen. Geschäftsleiterin Sybille Oetliker untersteht direkt dem Vorstand. Sie ist im engen Kontakt mit der Leitung des Caritas Baby Hospital. Der CEO des Spitals ist ihr unterstellt.



Maria Furrer (Fundraising/Kommunikation), Eliane Piller (Administration Westschweiz), Angelo Viel (Fundraising/Spendenverwaltung), Sybille Oetliker (Geschäftsleiterin), Daniela Bandel (Administration), Eveline Aregger (Administration), Elisabeth Janssen (Administration), Laura Baumeler (Rechnungswesen/Controlling), Jeanette Siegenthaler (Leiterin Finanzen)



Das Team für Deutschland (v.l.): Carmen Sibbing (Leitung), Bruni Uhl (Spenderbetreuung), Michaela Ganter (Finanzen), Caroline Lauhoff (Online Marketing)

Länderbüros

Die Kinderhilfe Bethlehem wird in Deutschland, Italien und Österreich durch Länderbüros unterstützt. Durch ihre Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising-Massnahmen leisten sie einen wichtigen Beitrag, um die nötigen Spendeneinnahmen zu generieren. Das Länderbüro für Grossbritannien hat seine Arbeit 2018 eingestellt.



Das Team für Italien (v.l.): Riccardo Friede (Fundraising), Vittorio Bortoletti (Vorstandsmitglied ABB), Barbara Guadagnini (Administration), Samuele Nottegar (Medienverantwortlicher), Luigi Vassanelli (Präsident ABB), Gianpiero Provera (Spendenverwaltung), Emilio Benato (Vizepräsident ABB)



Für Österreich: Andrea Mayerhofer (Obfrau)

STATISTIKEN 2018

Kinderhilfe Bethlehem in Zahlen



Caritas Baby Hospital

Die folgenden Zahlen und Übersichten dokumentieren die Arbeit im Caritas Baby Hospital im Geschäftsjahr 2018. Sie machen deutlich, wie sehr das Angebot des Spitals gebraucht wird: Um fast zehn Prozent stieg die Zahl der ambulant behandelten Kinder; auch die stationären Aufnahmen haben zugenommen.



Die Patientenzahlen belegen das grosse Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit des Spitals. Die Intensivstation wurde um zwei pädiatrische Betten erweitert. Trotz des Umbaus wurden mehr Kinder intensivmedizinisch betreut.

Behandlungen im Caritas Baby Hospital	2017	2018
Ambulante Behandlungen	44'584	48'146
Stationäre Behandlungen	4'642	4'652
Hospitalisationsdauer	3,8 Tage	3,5 Tage
<i>davon:</i> Behandlungen Intensivstation	255	276
Hospitalisationsdauer	6,0 Tage	5,5 Tage

Häufige Diagnosen	2017	2018
Atemwegserkrankungen	11'886	13'109
Gastroenteritis	3'644	3'766
Stoffwechselerkrankungen	2'136	2'336
Neugeborenen-Gelbsucht	1'440	1'569
Neurologische Erkrankungen	1'035	1'550
Harnwegsentzündungen	658	670
Frühgeburten	448	703

Die Diagnosestatistik wird nach der „internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (ICD) der Weltgesundheitsorganisation erstellt. Sie erfasst sowohl ambulante wie stationäre Untersuchungen. Die strategische Schwerpunktsetzung auf Neurologie und Lungenheilkunde spiegelt sich im Jahresvergleich wider.

Chronische Krankheiten

Diabetes Typ 1

Im Westjordanland nimmt die Zahl der Kinder zu, die an Diabetes Typ 1 leiden. Diese Patientinnen und Patienten werden von einem multidisziplinären Team betreut: Neben dem medizinischen und pflegerischen Personal sind auch die Bereiche Sozialarbeit und Ernährungsberatung mit eingebunden. Im Caritas Baby Hospital werden 68 Kinder mit Diabetes Typ 1 behandelt.

Malonazidurie

Diese Stoffwechselerkrankung gilt weltweit als sehr selten. Da einige Säuren im Körper nicht korrekt abgebaut werden, kommt es zu einer Übersäuerung der Organe. Diese oft lebensbedrohlichen, metabolischen Krisen müssen jeweils stationär behandelt werden. Sechs Patienten des Caritas Baby Hospital leiden an diesem unheilbaren Gendefekt.

Beratungsgespräche bilden einen Schwerpunkt in der Sozialarbeit. Dabei geht es häufig um finanzielle Belange oder den Umgang mit bedrückenden Diagnosen.

Sozialarbeit	2017	2018
Hausbesuche	402	375
Beratungsgespräche	7'213	7'240
Kostenübernahme für Spitalgebühren und Medikamente	626'186 CHF	577'313 CHF

Im gesamten Westjordanland herrscht ein Mangel an pädiatrischen Fachärzten. Daher werden die Spezialsprechstunden im Caritas Baby Hospital sowohl zur Erstabklärung als auch zur Weiterbehandlung bei chronischen Erkrankungen stark frequentiert. In den Spezialsprechstunden werden Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre betreut.

Spezialsprechstunden	2017	2018
Lungenerkrankungen	1'690	2'103
Neurologische Erkrankungen	1'571	1'781
Herzkrankungen	836	886
Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts	774	987
Orthopädische Erkrankungen	650	630
Stoffwechselerkrankungen	475	432

Mütterabteilung

Schon seit den Anfängen des Spitals werden die Mütter ins Behandlungskonzept eingebunden. In der Mütterabteilung erhalten sie täglich Unterricht zu verschiedenen Themen. Besonders häufig geht es um das Stillen, postnatale Depressionen, Ernährungs- und Erziehungsfragen.

Das neu erworbene Wissen können die Frauen in ihrem Umfeld teilen. Das bewirkt auf Dauer eine nachhaltige Verbesserung des Basiswissens im Umgang mit (Klein-)Kindern in der Region.

In der Mütterabteilung sind die Frauen nah bei ihrem Kind, können sich aber auch zwischendurch zurückziehen. So kommen die Mütter zu Kräften, selbst wenn ihr Kind hospitalisiert ist. Die Abteilung bietet einen geschützten Rahmen und rund um die Uhr erreichbare, ausgebildete Ansprechpartnerinnen.

47 Frauen können in der Abteilung übernachten, während ihr Kind hospitalisiert ist.

Mütterabteilung	2017	2018
------------------------	-------------	-------------

Zahl der Übernachtungen	12'365	12'442
-------------------------	--------	--------

Zahl der Mütter	4'238	4'162
-----------------	-------	-------

Eine Verschiebung von der stationären zur ambulanten Behandlung zeichnet sich ab. Gerade neurologische Patienten brauchen regelmässig physiotherapeutische Sitzungen.

Physiotherapie	2017	2018
-----------------------	-------------	-------------

Ambulante Behandlungen	2'604	3'068
------------------------	-------	-------

Stationäre Behandlungen	2'257	1'849
-------------------------	-------	-------

Lungentherapie (ambulant und stationär)	4'908	4'358
---	-------	-------

Um die Ausbildung effizienter und nachhaltiger zu gestalten, hat das Caritas Baby Hospital die Anzahl an Praktikumsplätzen für palästinensische Studierende reduziert.

Ausbildung im Caritas Baby Hospital	2017	2018
--	-------------	-------------

Medizinstudierende, die Praktikum machen	30	15
--	----	----

Pflegende, die Praktikum machen	144	84
---------------------------------	-----	----

Mediziner, die sich zum Pädiater spezialisieren	10	8
---	----	---



Besucherinnen und Besucher im Caritas Baby Hospital	2017	2018
--	-------------	-------------

Zahl der Gruppen	326	348
------------------	-----	-----

Besuchende aus Deutschland	2'982	2'657
----------------------------	-------	-------

Besuchende aus Italien	4'127	4'793
------------------------	-------	-------

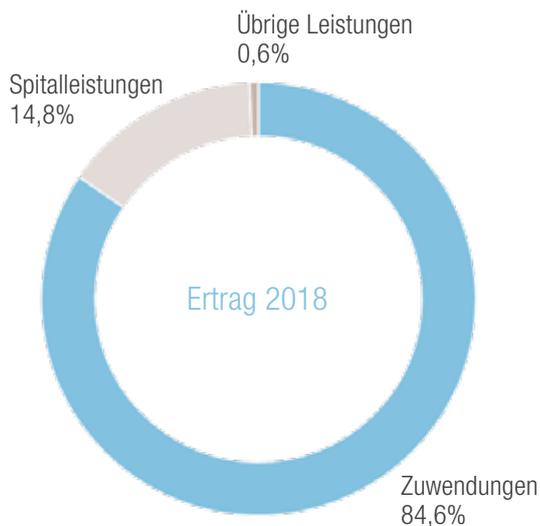
Besuchende aus der Schweiz	657	833
----------------------------	-----	-----

Besuchende aus Österreich	346	404
---------------------------	-----	-----

Viele Gruppen besuchen im Rahmen von Pilger- und Bildungsreisen das Caritas Baby Hospital. Dort erhalten sie Informationen über die Arbeit im Spital und das Leben in der Region.

Finanzen 2018 (gerundete Werte)

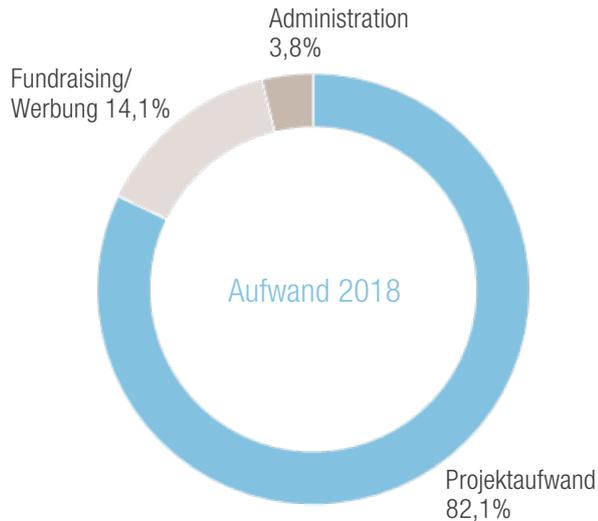
Die Finanzstatistiken sind nach der neuen Zewo-Methode erstellt. Dadurch lässt sich leichter erkennen, wie sich die Ausgaben zusammensetzen. Das schafft noch mehr Transparenz und Vergleichbarkeit.



Ertrag		CHF	Euro
Erhaltene Zuwendungen	84,6%	11'740'000	10'210'000
Erlös Spitalleistungen	14,8%	2'055'000	1'786'500
Erlös Übrige Leistungen	0,6%	90'000	78'500
Betriebsertrag gesamt		13'885'000	12'075'000

Erhaltene Zuwendungen nach Länderbüros	CHF	Euro
Schweiz (Geschäftsstelle)	5'595'000	4'865'500
Deutschland	4'481'000	3'896'500
Italien	727'000	632'500
Österreich	235'000	205'000
Grossbritannien	17'000	15'000
Bethlehem (Caritas Baby Hospital)	685'000	595'500
<i>davon aus: Schweiz</i>	<i>41'500</i>	<i>36'000</i>
<i>Deutschland</i>	<i>195'500</i>	<i>170'000</i>
<i>Italien</i>	<i>179'000</i>	<i>155'500</i>
<i>Österreich</i>	<i>23'500</i>	<i>20'500</i>
<i>Palästina</i>	<i>40'000</i>	<i>35'000</i>
<i>Luxemburg</i>	<i>115'500</i>	<i>100'000</i>
<i>Sonstige Länder</i>	<i>90'000</i>	<i>78'500</i>
Gesamt	11'740'000	10'210'000

Aufwand		CHF	Euro
Projektaufwand	82,1%	10'655'500	9'265'500
<i>davon: Caritas Baby Hospital</i>		<i>10'080'000</i>	<i>8'765'000</i>
<i>Projekte im Heiligen Land</i>		<i>575'500</i>	<i>500'500</i>
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	14,1%	1'826'000	1'588'000
Administrativer Aufwand	3,8%	494'000	430'000
Betriebsaufwand total		12'975'500	11'283'500



Betriebsrechnung (in CHF)	2018	Vorjahr*
Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen**	11'740'934	11'967'497
<i>davon zweckgebunden</i>	339'580	504'462
<i>davon frei</i>	11'401'354	11'463'035
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	2'145'865	2'285'491
<i>davon Spitaltaxen, Konsultationsgebühren</i>	2'056'827	2'106'691
<i>davon Übrige Erlöse</i>	89'038	178'800
Betriebsertrag	13'886'799	14'252'988
Projektaufwand Caritas Baby Hospital		
Personalaufwand	-6'143'750	-6'067'354
Veränderung Rückstellung Compensation	-158'878	-232'830
Zuwendung Reservestiftung	0	-400'000
Reiseaufwand	-32'462	-23'119
Sachaufwand	-1'467'427	-1'365'335
Unterhaltskosten	-774'216	-677'637
Abschreibungen Sachanlagen	-647'270	-491'758
Individualhilfe/Mütterpromotion	-577'314	-626'187
Anteiliger Personal- und Sachaufwand	-278'970	-290'165
Betriebskosten Caritas Baby Hospital	-10'080'287	-10'174'385
Projektausgaben im Heiligen Land	-575'557	-799'141
Projektaufwand	-10'655'844	-10'973'526
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand		
Direkter Sammelaufwand (Fundraising)	-1'826'585	-1'504'868
Total Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-1'826'585	-1'504'868

* Wir weisen die Jahresrechnung in diesem Jahr zum ersten Mal nach der neuen Zewo-Methode aus. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurde auch die Betriebsrechnung des Vorjahres nach den neuen Regeln dargestellt. Dadurch haben sich die Angaben zu einzelnen Positionen gegenüber dem Geschäftsbericht 2017 leicht verändert. Das Total bleibt gleich. Die Anpassungen wurden in Zusammenarbeit mit der BDO AG gemacht und von der Revisionsstelle PWC geprüft.

** Bruttospendenertrag einschl. Nachlässe und Bussgelder „Kinderhilfe Bethlehem im Deutschen Caritasverband e.V.“: 3'861'778,79 Euro; davon an die Kinderhilfe Bethlehem, Luzern weitergeleitet: 3'250'000,00 Euro.



	2018	Vorjahr
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-269'698	-262'738
Sachaufwand	-189'456	-192'021
Unterhaltskosten	-34'938	-59'213
Übriger betrieblicher Aufwand	0	0
Total administrativer Aufwand	-494'092	-513'972
Total Betriebsaufwand	-12'976'521	-12'992'366
Betriebsergebnis	910'278	1'260'622
Finanzergebnis		
Finanzertrag	479'248	1'231'176
Finanzaufwand	-823'536	-416'998
Total Finanzergebnis	-344'288	814'178
Ausserordentliches Ergebnis		
Ausserordentlicher, einmaliger Ertrag	0	2'459
Ausserordentlicher, einmaliger Aufwand	0	0
Total Ausserordentliches Ergebnis	0	2'459
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	565'990	2'077'259
Veränderung des Fondskapitals	318'640	-211'940
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	884'630	1'865'319
<i>Veränderung des gebundenen Kapitals</i>	<i>-800'000</i>	<i>-1'800'000</i>
<i>Veränderung des freien Kapitals</i>	<i>-84'630</i>	<i>-65'319</i>
Jahresergebnis nach Zuweisungen an Organisationskapital	0	0

BILANZ (in CHF)	31.12.2018	Vorjahr
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	6'988'859	7'968'829
Geldmarktanlagen	5'012'788	7'296'658
Wertschriften mit Börsenkurs	11'937'453	8'660'696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	210'092	204'511
Übrige kurzfristige Forderungen	2'709'965	2'296'797
Aktive Rechnungsabgrenzungen	103'185	85'754
	26'962'342	26'513'245
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	2	2
Sachanlagen	13'001	1
	13'003	3
Total Aktiven	26'975'345	26'513'248
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	407'648	349'126
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	107'898	499'611
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	44'186	33'106
Passive Rechnungsabgrenzungen	63'000	68'782
	622'732	950'625
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Rückstellungen	5'879'000	5'655'000
	5'879'000	5'655'000
Total Fremdkapital	6'501'732	6'605'625





	31.12.2018	Vorjahr
Fondskapital		
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	0	318'640
	0	318'640
Total Fremd- und Fondskapital	6'501'732	6'924'265
Organisationskapital		
Gebundenes Kapital	19'200'000	18'400'000
Freies Kapital	1'273'613	1'188'983
	20'473'613	19'588'983
Total Passiven	26'975'345	26'513'248

Geldflussrechnung (in CHF) (Fonds: Flüssige Mittel inkl. Geldmarktanlagen)	2018	Vorjahr
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	884'630	1'865'319
Veränderung des Fondskapitals	-318'640	211'940
Sofortabschreibungen Sachanlagen CBH	647'270	491'758
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	224'000	0
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	1
Buchgewinne resp. Buchverluste Wertschriften	606'211	-409'450
Veräusserung von Wertschriften	1'353'323	11'342'344
Kauf von Wertschriften	-5'236'291	-12'906'238
Zunahme/Abnahme Forderungen	-418'749	-611'826
Zunahme/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-17'431	70'597
Zunahme/Abnahme kurzfristiges Fremdkapital	-327'893	438'682
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-2'603'570	493'127
Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen	-660'270	-491'758
Gewährung/Rückzahlung von Darlehen	0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-660'270	-491'758





	2018	Vorjahr
Finanzierungstätigkeit		
Zunahme/Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zu-/Abnahme flüssige Mittel (Fonds: Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen)		
	-3'263'840	1'369
Flüssige Mittel (Fonds)		
Bestand flüssige Mittel per 1.1.	15'265'487	15'264'118
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-2'603'570	493'127
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-660'270	-491'758
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Bestand flüssige Mittel per 31.12.	12'001'647	15'265'487

Rechnung über die Veränderung des Kapitals (in CHF)	Anfangsbestand	Zuweisung (extern)	Interne Transfers	Verwendung (extern)	Total Veränderung	Endbestand
Organisationskapital 2018						
Gebundenes Kapital						
Rahmenkredit für Projekte im HI. Land	800'000				0	800'000
Währungsschwankungen	2'500'000				0	2'500'000
Katastrophenfonds	300'000		300'311	-300'311	0	300'000
Bau, Unterhalt, Renovationen CBH	2'000'000		700'000		700'000	2'700'000
Betriebskostenreserve CBH	11'000'000		200'000		200'000	11'200'000
Spitalentwicklung CBH	1'800'000			-100'000	-100'000	1'700'000
Gebundenes Kapital	18'400'000	0	1'200'311	-400'311	800'000	19'200'000
Freies Kapital						
Freies Kapital (kumuliert)	1'188'983				0	1'188'983
Jahresergebnis		884'630	-1'200'311	400'311	84'630	84'630
Freies Kapital	1'188'983	884'630	-1'200'311	400'311	84'630	1'273'613
Total Organisationskapital	19'588'983	884'630	0	0	884'630	20'473'613
Fondskapital 2018						
Projekt med. Weiterentwicklung CBH	318'640		-318'640		-318'640	0
Total zweckgebundene Fonds	318'640	0	-318'640	0	-318'640	0

Impressum

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
CH-6002 Luzern
Tel. +41 41 429 00 00
Fax +41 41 429 00 01
info@khb-mail.ch

Redaktion: Sybille Oetliker,
Burkhard Redeski
Gestaltung: Nicole Obermann
Druck: Koprint AG

Fotonachweis:
Meinrad Schade Titelbild,
S. 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14,
15, 16, 20, 23, 25, 27, 28,
31, 33, 35, 36, 38, 42, 44;
Elias Halabi S. 2;
Sabine Wunderlin S. 6;
Agentur Aurora S. 4, 26, 42;
Sounds of Palestine S. 17;
Peter Palm S. 19;
Archiv Kinderhilfe
Bethlehem S. 18, 26, 42

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ist von der Kontrollstelle geprüft worden. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Der ausführliche Bericht der Kontrollstelle mit vollständiger und revidierter Jahresrechnung kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Kontrollstelle: PricewaterhouseCoopers AG (PwC), CH-6005 Luzern

Personalvorsorge-Stiftung Kinderhilfe Bethlehem

Die im Caritas Baby Hospital fest angestellten Mitarbeitenden sind gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod bei der eigenen Personalvorsorge-Stiftung Kinderhilfe Bethlehem versichert. Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen durch Arbeitnehmende und Arbeitgeber (Aufwand 2018: CHF 159'233).

Reserve-Stiftung Kinderhilfe Bethlehem

Der Zweck der Stiftung ist es, für die Mitarbeitenden im Caritas Baby Hospital besondere Leistungen zu erbringen, welche diejenigen der ordentlichen Personalvorsorge ergänzen (Aufwand 2018: CHF 0).

Vorstand



Sibylle Hardegger,
Präsidentin



Judith Penkert-
Tchitnga,
Vize-Präsidentin



Jutta Biermayer



Eugen Bleyler



Brigitte Hauser-
Süss



Anette Kempf



Christoph
Klitsch-Ott



Fred Lauener



Marco Maffazioli



Sandra Maissen



Pater Ludovic
Nobel

bis Juni 2018:
Marianne Hofstetter
Sr. Maritilde Zenere

Mitglieder

Kollektivmitglieder:

- Aiuto Bambini Betlemme Italia
- Altenwerk der Erzdiözese Freiburg i.Br. e.V.
- Bistum Basel
- Bistum Chur
- Bistum Essen
- Bistum Lausanne, Genf und Freiburg
- Bistum Lugano
- Bistum Mainz
- Bistum Münster
- Bistum Sitten
- Bistum St. Gallen
- Caritas Schweiz
- Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.
- Deutscher Caritasverband e.V.
- Deutscher Verein vom Heiligen Lande
- Erzbistum Freiburg i.Br.
- Freunde des Caritas Baby Hospital Bethlehem (Dresden)
- Freundeskreis Caritas Baby Hospital Katholische Kirchengemeinde Sankt Familia (Kassel)
- Gebietsabtei Saint-Maurice
- Istituto delle Suore Terziarie Francescane Elisabettine (Padova)
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschland – Bundesverband e.V.
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschland – Diözesanverband Freiburg i. Br.
- Kinderhilfe Bethlehem Österreich
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V. (Aachen)
- Netzwerk Hoffnung – Bildung und Gesundheit e.V. (Freiburg)
- Schweizerischer Heiligland-Verein
- Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens (München)

Einzelmitglieder:

- Andreas Bachofner
- Emilio Benato
- Vittorio Bortoletti
- Sylvia Debrunner-Trefzer
- Werner Deigendesch
- Brigitta Hagel
- Brigitte Hauser-Süss
- Renate Heinzmann
- Heinrich Koller
- Peter Krieg
- Sandra Maissen
- Toni Merten
- Erwin Müller
- Paul Rutz
- Barbara Schmid-Federer
- Margarete Schrempf
- Gisela Sträter
- Margrit Zemp-Ineichen

Schweiz

www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
Schweiz

Tel. +41 41 429 00 00
info@khb-mail.ch



Spenden

PK 60-20004-7
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7
BIC/SWIFT POFICHBEXXX

Italien

www.aiutobambinibetlemme.it

Aiuto Bambini Betlemme
Via Roma 67 ONLUS
37012 Bussolengo (Verona)
Italia

Tel. +39 045 715 84 75
info@abb-mail.it

Spenden

C/C Postale 69795961
IBAN IT61 K052 1659 9600 0000 0077 979
BIC/SWIFT BPCVIT2SXXX, Credito Valtellinese

Deutschland

www.kinderhilfe-bethlehem.de

Kinderhilfe Bethlehem
im Dt. Caritasverband e.V.
Karlstrasse 40
79104 Freiburg i.Br.
Deutschland

Tel. +49 761 20 03 14
khb@caritas.de



Spenden

Postbank Karlsruhe
IBAN DE32 6601 0075 9267 55
BIC/SWIFT PBNKDEFF

Bethlehem

www.childrens-relief-bethlehem.org

Caritas Baby Hospital
PO Box 11535
91114 East Jerusalem via Israel

Tel. +970 2 275 85 00
info@crb-mail.org

Österreich

www.kinderhilfe-bethlehem.at

Kinderhilfe Bethlehem Österreich
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
Österreich

Tel. +43 1 813 08 80
info@khb-mail.at

Spenden

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500
BIC/SWIFT RLNWATWW

Folgen Sie uns auf





Wir sind da – für die Kinder und Mütter in Bethlehem